

Die Kultur im Kopf fördern

Eine besondere Plakataktion zieht zurzeit die Blicke des einen oder anderen Betrachters auf sich. Der Künstler und Architekt Ralph Büchel verteilt in der Schweiz und Liechtenstein Plakatkristalle. Grund genug, einen Moment innezuhalten.

Von Janine Köpfl

Vaduz. – Viele Menschen gehen auf der Strasse, ohne nach links und rechts zu blicken. Sie lassen sich kaum beeindrucken von den visuellen Effekten, die sie rund um die Uhr treffen. Werbetafeln, Plakate, Leuchtklappen – noch nie waren die Bemühungen grösser, die Betrachter, potenzielle Kunden, mit möglichst raffiniert verpackten Botschaften zu verführen. Es verwundert nicht, dass infolge dieser Überdosis der Betrachter sämtliche Kanäle verschliesst und am Ende abgestumpft durch die Strassen geht, ohne überhaupt etwas zu sehen, wahrzunehmen oder gar zu denken. Dieser Abgestumpftheit will Ralph Büchel Einhalt gebieten. Er bereichert die Werbeflut um ein etwas anderes Plakat – um einen sogenannten Plakatkristall, wie er es nennt. Der Architekt und Künstler, der ursprünglich aus Schaan stammt, möchte die Menschen auch «abholen und verführen». Es geht ihm dabei aber nicht darum, irgendein Produkt zu verkaufen, vielmehr möchte er Menschen dazu bringen, visuell und geistig innezuhalten. «Die Kultur im Kopf und auf der Strasse zu fördern, ist mein grosses Ziel», sagt Ralph Büchel.

Freude bereiten

Dafür nimmt er einiges auf sich. Er machte kürzlich seinen Transporter reisefertig und fuhr mit ihm während einiger Wochen durch die Schweiz. Im Gepäck hatte er die Plakatkristalle, die er an möglichst vielen Orten aufhängte. Rund 300 Plakate mit der Aufschrift «Eine Lawine besteht aus Kristallen» fanden einen Platz vor Museen, in Dörfern, Städten oder bei Privatpersonen zu Hause. Die Reaktionen jener, die sich für die Plakatkristalle interessieren, seien durchwegs positiv gewesen, sagt Ralph Büchel. Er ist sich natürlich bewusst, dass nicht alle die Botschaft dahinter auf Anhieb verstehen. Aber wenn sie das Plakat nur mit offenen Augen ansehen und sich den einen oder anderen Gedanken darüber machen, hat Ralph Büchel sein Ziel erreicht. Er möchte vor



Kleine Wunder: Ralph Büchel möchte mit seiner Plakataktion auf die Zuwanderungsproblematik hinweisen. Bild ralph büchel

allem Freude verbreiten, zum Innehalten bewegen, einen Gegenpol zu politischen Diskussionen und Werbekampagnen schaffen – «unparteiisch und fair», wie er sagt. Und vielleicht versteht ja dann auch der eine oder andere, dass es in der ersten Plakatserie um die Zuwanderungsproblematik geht. «Eine Lawine besteht aus Kristallen» deutet subtil darauf hin, dass die Masse der Zuwanderer aus einzelnen Wandern der Natur besteht. Die Schrift wird aus ebenso wunderschönen Eis- und Schneekristallen gebildet», erklärt Ralph Büchel. «Wer löst die Lawine aus? Nicht die Kristalle.»

Büchel ist sich bewusst, dass ein Plakat das Problem nicht lösen kann. «Aber Grösse zu bewahren, ist erstrebenswert», sagt er und stellt schon einen nächsten Plakatkristall in Aussicht.

Von Menschen und vom Leben

Ralph Büchel ist in Liechtenstein aufgewachsen. In Basel hat er Architektur studiert. Unter dem Label «vwd» ist er auch künstlerisch tätig. Im September 2009 stellte er Bilder im Domus in Schaan aus. Seine Arbeiten handeln immer von Menschen und vom Leben.